

25. / 10. 1917

## Wie wird das sein?

Zwei Sonette.

Von Theodore v. Rommel.

1.

Und einmal wird im Strahl des Morgenlichtes  
der Tag des Friedens auf die Erde steigen,  
und einmal wird der Blige Mordruf schweigen  
in dem Posannenschall des Weltgerichtes —

Wie wird das sein?

Die frohen Angesichter  
die Kränze winden aus den Eichenzweigen,  
die werden zögernd noch die Schultern neigen  
ob des sich erdwärts lösenden Gewichtes . . .

Und die vom Beten blaß und stummen Leiden,  
und jene, deren Herz noch offene Wunde,  
die werden scheu die goldne Lichtflut meiden —

In dieser atemlosen ersten Stunde  
wird zaghaft sich der Weltensubel heiden  
in Freudenlieder nur aus Kindermunde — —

2.

O lichter Morgen! Strahlend offenbaren  
wird sich im Friedensglanz, im sonnig freien,  
die Heimatkraft, die Not und Tod wohl weihen,  
nicht opfern konnte an den Kriegsaltaren —

Wie wird das sein?

Nicht Fahnen und Fanfaren  
werden dem Tage seine Würde leihen,  
und nicht des Volkes trum'nes Siegeschreien,  
auch nicht die ruhmbekränzten Heldenscharen . . .

Nein. Still und groß die Feuer anzufachen,  
sei den vom Krieg Gezeichneten beschieden;  
aus heiligem Troste soll die Mut erwachen,  
darin wir unsre stolze Zukunft schmieden,  
daß frei die Bundenstarken und die Leidenschwachen  
der Heimat segnen diesen deutschen Frieden!